

«Jeden Tag lerne ich etwas Neues»

Yan Lacher Sein Talent und Ehrgeiz brachten dem Stuckateur die Bronzemedaille in Japan ein

Schweizer Meister und Bronzemedallengewinner an der Berufsweltmeisterschaft in Japan: Yan Lacher (21) aus Oberörsching hat sein Können als Stuckateur bewiesen. Ein Raritätsberuf, bei welchem es vor allem Talent und Ehrgeiz braucht.

ANNATINA GILGEN

Yan Lacher aus Oberörsching wirkt eher zurückhaltend – obwohl er jeden Grund hätte, vor Selbstvertrauen nur so zu strotzen. Mit 21 Jahren hat der Stuckateur schon einiges erreicht: Bereits im Jahr 2006 wurde er Schweizer Meister seines Berufes und qualifizierte sich somit für die 39. Berufsweltmeisterschaft. Diese fand nun vom 8. bis 22. November in Japan statt. Lacher klassierte sich im dritten Rang und verpasste die Silbermedaille nur knapp.

Immer neue Herausforderungen

Mit Stuck bezeichnet man von Hand gefertigte Verzierungen aus Gips. Diese gibt es in jeglicher Form von Zierprofilen, über Eckgesimsen bis zu gegessenen Gipsformen. «Um diese anzufertigen, braucht es vor allem viel Geduld, Fingerspitzengefühl und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen», erklärt Gipsermeister Frank Jäggi. Ihm gehört das Malerei- und Gipsereigeschäft Jäggi in Langenthal, welches sich auf Stuckarbeiten spezialisiert hat. Lacher arbeitet dort seit dem Sommer 2006. Laut Jäggi besitze Lacher alle diese Fähigkeiten und noch mehr. Seine Freude an diesem Beruf, seine Ruhe und der Ehrgeiz seien die besten Voraussetzungen für einen guten Stuckateur. «Ich möchte mein Wissen über Stuck nicht mit ins Grab nehmen – ich schätze Yan sehr und möchte ihm möglichst viel beibringen», so Jäggi, sichtlich



TALENTIERTER STUCKATEUR Der 21-jährige Yan Lacher an seinem Arbeitsplatz – Konzentration und Geduld sind wichtig. URS LINDT

stolz, dass sein Mitarbeiter den dritten Rang an der WM erreicht hat.

Seine Lehre als Gipser absolvierte Lacher in Herzogenbuchsee. Der erlernte Beruf wurde ihm jedoch zu eintönig und so liess er sich von Jäggi in die Welt des Stucks einführen. «Stuckateur ist ein interessanter Beruf. Jeden Tag werde ich mit neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert und kann so mein handwerkliches Geschick verbessern», erzählt Lacher. Seine Motivation und Freude ist spürbar, sobald er über seinen Beruf spricht.

Übung macht den Meister

Als nach der Schweizer Meisterschaft feststand, dass Lacher in Japan antreten wird, inves-

tierte er viel Zeit in die Vorbereitung. «Die Aufgaben sind sehr anspruchsvoll», erklärt Lacher und ergänzt: «Zusätzlich arbeitet man unter enormem Zeitdruck.» An der Berufsweltmeisterschaft treten jeweils die Landesbesten in den verschiedenen Berufen gegeneinander an. Die Altersgrenze liegt bei 22 Jahren.

Neben den vielen durch die WM bedingten Termine übte Lacher möglichst viel. Wichtig sei dabei auch gewesen, dass er lernte alleine, genau und schnell zu arbeiten. Dies bedeutete viel Aufwand, denn: «Wer glaubt, gut zu sein, hat aufgehört, besser zu werden.» So lautet das Firmenmotto von Jäggi.

«Mit dem Zeitdruck konnte ich während des Wettkampfs gut umgehen», sagt Lacher, als

er von der Meisterschaft erzählt. Einzig das Material habe ihm Mühe bereitet. Denn es stellte sich heraus: andere Länder, andere Materialien. Diese Umstellung sei wirklich schwierig gewesen. Solch einen Unterschied zum gewohnten Material habe er nicht erwartet. Die Aufgabe – Herstellung einer freistehenden Wandkonstruktion – sei zwar anspruchsvoll, jedoch gut zu lösen gewesen. Die grosse Vorbereitung habe sich also gelohnt.

Meisterprüfung im Visier

«Mit dem Schlussergebnis war ich ganz zufrieden», so Lacher, der gesteht, dass ihn das Problem mit dem Material ziemlich verunsichert hatte. Nach Irland und der Teilnehmerin aus Japan, welche das Material als

einzigste bereits kannte, landete er jedoch auf dem dritten Platz. «Ich war sehr überrascht über die Platzierung. Natürlich bin ich sehr stolz», so Lacher. In einem der Bewertungskriterien habe er sogar als Bester abgeschnitten, nämlich beim «Gesamteindruck» seines Werkes.

Seinen Traumberuf hat der 21-Jährige wohl gefunden. Der Stuckateur will sich jedoch nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen: «Ich werde sicher noch Weiterbildungen besuchen und die Meisterprüfung möchte ich auch absolvieren.» Zur Freude seines Chefs wird Lacher seinem Geschäft treu bleiben. So kann Jäggi dem jungen Stuckateur noch viel Wissen und Können weitergeben.

Informationen: www.stukdesign.ch